

60 Jahre und kein bisschen leise KLJB München und Freising feiert 60-jähriges Jubiläum



KLJB-Diözesanvorsitzende Hanni Hell (Mitte mit Dirndl) im Gespräch mit Landjugendpfarrer Tobias Rother (stehend)

Es war kein Bilderbuchwetter und Petrus meinte es mit der Katholischen Landjugendbewegung an ihrem Festtag leider nicht so gut. Dennoch fanden sich schon am Nachmittag des 18.7.2009 viele ehemalige und derzeit noch aktive KLJBler auf dem Gelände des Betreuungszentrums Steinhöring ein. Bei Kaffee und Kuchen wurden alte Erinnerungen wieder wach und die jungen KLJBler lauschten so mancher Anekdote aus den früheren Jahren.

Verschiedene Politiker aller Parteien ließen es sich nicht nehmen, persönlich der KLJB München und Freising zu gratulieren, darunter Sepp Daxenberger und Christa Stewens.

Bei der anschließenden Agrarolympiade stellten vierzehn teilnehmende Gruppen ihr Geschick und Können unter Beweis, beispielsweise beim Gummistiefelweitwerfen oder Wettmelken. Am Ende gewann schließlich die Kreistruppe aus Mühldorf vor den Landshutern und den Berchtesgadenern. Nach der Vergabe des Preises für das Pferdeäpfelbingo,

wurden die Ehrengaben an die anwesenden Ortsgruppen verteilt.

Beim Festgottesdienst am Abend war die Steinhöringer Pfarrkirche bis auf den letzten Stehplatz gefüllt. Weihbischof Bernhard Haßlberger dankte in seiner Predigt der wertvollen Arbeit der Landjugend. Die Gottesdienstteilnehmer waren sehr angegan und spendeten spontanen Applaus für die mitreißende Predigt. Nach dem Gottesdienst ließen die Gäste Luftballons steigen, die symbolisch für ihre Visionen für die Zukunft standen.

Der Festabend mit der Band „DIE SPRINGER“ lockte dann noch weitere Zuschauer nach Steinhöring. Angeheizt von den lässigen Sounds rockten die rund 400 Gäste

bis in die späte Nacht hinein die Festhalle und ließen die KLJB hochleben.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Betreuungszentrums Steinhöring und den ehrenamtlichen Helfern, die die Landjugend bei allen Vorbereitungen und bei der Durchführung des Festes tatkräftig unterstützt haben.

Tobias Utters
Markus Maierr



Landjugend ist wie ein Baum, der immer weiter wächst: Vertreter aus jedem Landkreis sorgten mit einem Glas Wasser dafür, dass das auch so bleibt

Ökumene zum Anfassen

Herbstdiözesanversammlung 18.-20. September auf dem Petersberg



Große Ereignisse werfen Ihre Schatten voraus: Beim 2. Ökumenischen Kirchentag von 12. bis 16. Mai 2010 in Mün-

chen treffen sich über 100.000 Christen aus ganz Deutschland. Auch ein großer Anteil an jugendlichen Besuchern wird erwartet. Und wir sind auch mit dabei! Nur - „wie war das nochmal mit den Orthodoxen?“ Und warum können wir mit den evangelischen Christen nicht Eucharistie feiern?“ „Was ist an Freikirchen freier als bei uns?“ und „gibt's Altkatholiken wirklich schon länger?“ Viele solcher Fragezeichen tauchen auf, wenn man die ersten Schritte auf dem ökumenischen Parkett macht. Bei unserer Herbstdiözesanversammlung von 18. bis 20. September am Petersberg gehen wir den Fragen auf den Grund. Und zwar mit denen, die es wissen müssen: mit Verantwortlichen und Jugendlichen aus unseren ökumenischen Partner-Kirchen in Bayern. In unterschiedlichen Workshops werden wir nicht nur viel Neues über unsere Unterschiede lernen sondern auch unsere Gemeinsamkeiten mit einem Gottesdienst und einem kleinen Fest feiern. Es wird also spannend und bunt werden, am Petersberg! „Je

länger man vor der Tür zögert, desto fremder wird man“ hat Franz Kafka einmal gesagt. Machen wir die Türen auf in der KLJB; für unsere ökumenischen Partner und für den ÖKT – den Ökumenischen Kirchentag 2010.

Veronika Hauser

Grüß euch ihr express Leser, der express ist die Zeitung der KLJB München und Freising – das heißt eure Zeitung!
Wenn ihr also Artikel für den express habt oder ein Anliegen an das Redaktionsteam, dann schreibt an einsamerepress@kljb-muenchen.de

Auf Euch freuen sich,
Tom, Mathias, Monika,
Stefan und Markus



Liebe Leserin,
Lieber Leser,

„Frech seids ihr!“ Das war der erste Kommentar von Ministerpräsident Horst Seehofer, als wir ihm die Festschrift zum sechzigjährigen Jubiläum der KLJB München und Freising überreichten.

Das Jahr 2009 ist das Jahr der Jubiläen: 60 Jahre KLJB, 40 Jahre Minibrot und 10 Jahre Landjugendhaus Wambach. Gute Gründe zum Feiern. Aber auch ein Grund Rückschau zu halten. Die Bewegung der katholischen Jugend auf dem Lande hat ihren Ursprung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Pioniere der Landjugend um Emmeran Scharl wollten etwas ganz Neues. Weg von dem alten Vereinsmeiertum der Burschenvereine. Die Vorstellung einer sagt wo es langt geht war ihnen ein Graus. Sie wollten eine Bewegung die diesen Namen verdient, weil sie die gesamte Jugend mobilisiert.

Was ist daraus geworden? Ist die KLJB in die Jahre gekommen? Sind wir wirklich so frech, wie es unser Ministerpräsident erlebt? Man muss zugeben, dass es oft von einzelnen Engagierten abhängt, die als Zugpferde den Rest der KLJB-Truppe in Bewegung versetzen. Man muss auch zugeben, dass die Jugend oft zu viele Probleme plagten, als dass sie sich kritisch in die Gesellschaft einbringt. Jeder der versucht, KLJB-Mitglieder zu begeistern kann ein Lied davon singen.

Doch halt! KLJBler die Coca-Cola boykottieren, weil sie keine ungerechten Produktionsbedingungen unterstützen wollen. Gruppenleiter, die Bioprodukte kaufen, damit Landwirte einen fairen Preis bekommen. KLJBlerinnen, die im Zukunftsforum der Bistumsleitung ihre Meinung sagen. Solche Dinge erlebt, wer sich die KLJB ansieht. In diesem Sinne: auf zu vielen weiteren Jahren KLJB! Bewegen wir das Land!

Andreas Daxenberger

Euer Andreas
KLJB-Diözesanvorsitzender

Merkwürdig bleiben

Zu einem Austausch über ihre aktuellen Themen trafen sich am 12. Juli 2009 die Diözesanen Arbeitskreise. An diesem Sonntag stellten die Mitglieder der einzelnen AKs ihre Struktur und Arbeitsweise, sowie bereits durchgeführte und schon geplante Projekte vor. Gegenseitige Rückmeldungen und Erfahrungswerte der Teilnehmenden dazu erwiesen sich als hilfreich und gewinnbringend für die aktuellen und künftigen Vorhaben der Arbeitskreise.

Aber nicht nur der Austausch über Inhalt und Organisation stand auf der Tagesordnung, sondern auch ein Input zum Thema Corporate Identity.

Was ist dies und warum es wichtig ist, erklärte Karl Schweisfurth von den Herrmannsdorfer Landwerkstätten. Der Inhaber des ökologischen Unternehmens, welches auch Kooperationspartner der



Herr Schweisfurth (re.) referiert über das Thema Corporate Identity

KLJB München und Freising ist, referierte darüber und auch, wie diese Grundsätze in seinem Betrieb umgesetzt werden.

Wie man diese Informationen auch für die KLJB München und Freising nutzen kann, wurde in Kleingruppen erarbeitet. So wählte sich jeder Arbeitskreis eine konkrete Aktion und überprüfte, ob Corporate Identity sowohl für den Veranstalter als auch für die Teilnehmenden erkennbar ist. Verbesserungsvorschläge, Anregungen oder auch neue Wege wurden zusammen mit Herrn Schweisfurth überlegt und diskutiert.

„Prädikat wertvoll und wiederholenswert“ lautete zum Schluss das Urteil über das Diözesane Vernetzungstreffen der Arbeitskreise.

Vogelwuid am Petersberg

„Ihr seid der grüne Pfeffer zu den Erdbeeren“

Diese Worte gab Landjugendpfarrer Tobias Rother den Teilnehmern des Pflingsttreffens am Petersberg im Landkreis Dachau am Pflingstsonntag mit auf den Weg nach Hause. Schon am Freitag Abend waren die ca. 340 Jugendlichen angereist, um das Pflingstwochenende unter das Motto „Vogelfrei und Vogelwuid?“ zu stellen.

Die Vögel, die aus der ganzen Erzdiözese München und Freising geflogen kamen, begaben sich am Freitag Abend auf eine Entdeckungsreise rund um den Globus. Richtig in das Thema konnten sie am Samstagvormittag einsteigen. In den Gesprächskreisen befassten sich die KLJBler mit persönlicher und gesellschaftlicher Vogelfreiheit und Vogelwuidheit.

Wie jedes Jahr bot das Samstagnachmittag-Programm eine bunte Auswahl an interessanten Workshops. Beim Bedrucken von T-Shirts über das Bauen von Liegestühlen oder Traumfängern bis zum vogelwuid

Bei Bombenstimmung im Großen Saal am Petersberg wurden sie erst nach unzähligen Zugaben von der Bühne gelassen. Im Chill Out-Bereich, dem Lagerfeuer oder der alkoholfreien Cocktail Bar ließen die Jugendlichen den Abend ausklingen, der sich für Einige bis zum Sonnenaufgang und darüber hinaus ausdehnte.

Dererstseitzurzeit amtierende Landjugendpfarrer Tobias Rother zelebrierte ge-

meinsam mit Diözesanjugendpfarrer Klaus Hofstetter und Landvolk-Präses Josef Mayer den Gottesdienst am Pflingstsonntagvormittag. Ganz im Zeichen des Pflingstfestes färbte man Tobias Rother's Haare zu Beginn

des Gottesdienstes in vogelwuides Feuerrot. Wie ein Gutes Essen sei die Kirche, so Rother in seiner Predigt. Doch so wie man nicht jeden Tag Schweisbraten mit Knödel und Kraut essen möchte, so möchte man auch in der Kirche nicht jeden Tag das Gleiche. Manchmal möchte man auch etwas Außergewöhnliches. „Ihr seid das Chili in der Schokolade, der Grüne Pfeffer zu den Erdbeeren oder die Marmelade auf dem Käsebrötchen.“ Mit diesem

kulinarischen Gleichnis verdeutlichte er den Jugendlichen die Wichtigkeit, mal aus dem Gewohnten auszubrechen, also einfach vo-

gelfrei und vogelwuid zu sein. Mit Applaus nach der Predigt zeigten die Gottesdienstbesucher, dass er ihnen aus der Seele gesprochen hatte.

Bei der Landkreispowershow, die den traditionellen Abschluss des Pflingsttreffens bildet, konnten die verschiedenen Landkreise noch einmal zeigen, was sie können. Es gelang den Titelverteidigern aus Pfaffenhofen/Scheyern nicht, die begehrte Trophäe zu verteidigen. Die Wandertigerente wurde dieses Jahr von den Landkreisen Freising und Ebersberg gewonnen, die ein gemeinsames Team aufstellten.

Nach dem Mittagessen und einem Eis führen die Teilnehmer müde, aber sicher gut gelaunt nach Hause. Auch dieses Jahr ist es der Projektgruppe, die für die Organisation verantwortlich ist, mit ihrem Engagement gelungen ein schönes Pflingsttreffen auf die Beine zu stellen. Somit war es vielleicht der Lohn für diese Mühen, dass das Wetter das ganze Wochenende hielt.

Thomas Mair
Monika Riedl



„On-Line“ sein ist manchmal gar nicht so einfach: Beim Slaglining-Workshop war es gar nicht leicht, die Balance zu halten.



Zeltplatz-Idylle: Über 340 Teilnehmer hatten am Pflingstwochenende auf dem Petersberg ihre Zelte aufgeschlagen.

Hair-Styling war für jeden Geschmack etwas dabei. Den Samstagabend gestaltete die Münchner a Capella Band „A musing“.

Die Zeit vergeht

Das Landjugendhaus Wambach feiert 10-jähriges Bestehen

Das Landjugendhaus Wambach steht nun schon seit zehn Jahren seinen Belegergruppen zur Verfügung. Im Juni wurde dieses Jubiläum im Rahmen des alljährlichen KLJB-Sommerfestes gefeiert.

Zehn Jahre sieht uns das Jugendhaus in Wambach nun schon ein und ausgehen. Viel ist seither passiert. Zuerst haben viele fleißige Hände das Haus mit viel Liebe, Ideen und Zeit renoviert. Im Jahr 2000 konnten dann die ersten Belegergruppen, Schulklassen, KLJB Ortsgruppen und Kreisverbände in Seminaren und Wochenenden einiges auf die Beine stellen. Unzählige KLJBler wurden im Haus für ihre Arbeit in den Gruppen ausgebildet – unzählige Schüler fanden im Haus Abwechslung vom Schulalltag. Auch in den letzten Jahren wurde einiges hergerichtet so zum Beispiel im Sommer 2007, seitdem durch die Aktion 3 „Tage Zeit für Helden“ der Teich in neuer Schönheit erstrahlt. Außerdem wurde bei den vergangenen Werkelwochenenden vieles neu geweißelt, repariert und geputzt.

Dieses Jahr lud der Diözesanvorstand und der Vorstand des EFEU, des Fördervereins der KLJB München und Freising e.V., wieder zum gemeinsamen Sommerfest ein, das pas-

send zum Jubiläum unter dem Motto „wir ziehen den Hut – vor zehn Jahren Wambach“ stattfand. Beim Gottesdienst, bei dem sich zu den Diözesanausschussvertretern auch weitere Gäste einfanden, durfte sich bereits jeder einen Hut basteln und so sehen wie er von Gott behütet wird. Durch die erfahrenen Grillemeister aus dem Kreisverband Erding wurde ein jeder mit Grillspezialitäten versorgt. Auch mit leckerem Salat und Süßspeisen, die aus den Kreisverbänden mitgebracht wurden, konnte man sich den Abend versüßen. Bei nicht ganz optimaler Sommerwitterung heizte die Band CityLive den Feiernden noch ein und mit den vielen unterschiedlichen Hüten konnte sich der eine oder andere dann frischen Wind zu fächern. Natürlich durfte auch eine Bar mit kreativen Cocktails nicht fehlen.

Das Fest dauerte noch bis in den Morgen am Lagerfeuer oder in versteckten gemütlichen Ecken im Garten.

Wir freuen uns weiter auf viele KLJB-Gruppen, die zu günstigeren Preisen in IHREM Haus verweilen können.

Simone Lechner



So idyllisch können Seminare sein: Blick vom Teich auf das Landjugendhaus Wambach

Impressum

Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB) München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:

Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Thomas Mair, Monika Riedl, Stefan Grandl, Markus Maier

Druck: diedruckerei.de

Auflage: 1.000 Stück

Der Redaktionsschluss für den nächsten express ist der **14. Oktober 2009**.

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.

Für die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Schlafende Kaiser und Mozartkugeln

Vereinsausflug des Efeu nach Salzburg

09.08.2009 Bahnhof Rosenheim. Die Gruppe des Efeu e.V. Förderverein der KLJB München und Freising, die sich aus Oberbayern aufmachte, Salzburg zu erkunden vergrößert sich stetig. Komplett ist der Trupp der KLJB-Förderer aber erst in Teisendorf, wo die letzte Mitreisende in den RE 30009 der Deutschen Bahn einsteigt.

Der Salzburger Bahnhof ist erreicht. Geschlossen macht man sich auf, den Mirabellgarten zu finden. Nachdem man in diesem steht, gibt die Reiseleitung letzte Anweisungen. Sätze wie „Wer um 11:45 Uhr nicht beim Mittagessen ist kriegt halt nichts!“ sind zu hören. Also folgen die meisten Mitreisenden der Reiseleitung, um dieses Risiko nicht einzugehen. Um 12:15 Uhr hat man die Gaststätte, in der das Mittagessen eingenommen werden soll, erreicht und beginnt unter Salzburger Bäumen Salzburger Köstlichkeiten zu verspeisen.

Gut, dass im Zeitplan eine ausgedehnte Pause zum Bummeln durch die Stadt eingepplant ist, bevor die Führung durch die fürstbischöfliche Stadt beginnt. Die, wie kann es in Salzburg anders sein, auf dem Mozartplatz an der Mozartsäule beginnt. Von dort geht

es quer durch die Geschichte Salzburgs. Von der Gründung durch die heilig gesprochenen Missionare Ruppert und Virgil, über die Gründung des Klosters St. Peter und die



Der Efeu e.V. auf Erkundungstour in Salzburg.

Kriege mit Bayern. In der „Chiemseestraße“ erfahren die Efeu Reisenden etwas über die Gebiete, die früher zu Salzburg gehörten. Darunter auch das Chiemseebistum, das nach dem Niedergang des Fürstbistums unter den angrenzenden Bistümern aufgeteilt wurde und heute teilweise zur Erzdiözese München und Freising gehört. Im Palais des Ciemseebischofs in Salzburg residiert heute die Salzburger Landesregierung, an ihrer Spitze die einzige Landeshauptfrau in Öster-

reich Gabriele Burgstaller.

Neben Mozart werden noch andere Frauen und Männer aus der Salzburger Geschichte vorgestellt. Wie Marie Mösner, die zu ihrer Zeit in ganz Europa für ihr Harfenspiel bekannt war. Oder der Arzt „Paracelsus“, der den Teufel aus einem Baum befreit haben soll, um ein guter Mediziner zu werden. Nur um ihn anschließend mit einer List wieder in den Baum zurück zu sperren. Auch Leute, deren Entwicklungen bis in die heutige Zeit eine große Rolle spielen, wie Christian Doppler, Entdecker des Dopplereffektes, der für Radar-Messgeräte und medizinische Ultraschallgeräte heute unverzichtbar ist.

Das Ende fand die Führung im Mirabellgarten, mit dem schönen Blick (daher auch der Name „mira bella“) auf die Festung Hohensalzburg.

Nach dem diesjährigen Efeu Ausflug nach Salzburg bleibt nur noch zu hoffen, dass der Kaiser im Untersberg noch lange schläft. Denn man darf gespannt sein, welches Ziel sich in an die Reihe der Efeu Ausflüge anschließen dar: Regensburg, Salzburg, ...

Thomas Mair

ASAK-Exkursion

Werden im Müllheizkraftwerk unsere Gelben Säcke wieder verheizt?

Diese Frage stellten wir uns in der Vorbereitung zur diesjährigen ASAK-Exkursion, an der 14 KLJBler teilgenommen haben.

Dies war auch eine unserer ersten Fragen, nachdem wir im Besucherraum erstmal über Müllvermeidung, Mülltrennung



Erlebten interessante Einblicke hinter die Kulissen unserer Müllverwertung: Teilnehmer der ASAK-Exkursion

und die Funktion des Müllheizkraftwerkes aufgeklärt wurden. Es hat sich dann herausgestellt, dass dies alles nur Gerüchte sind, und hier nur Müll aus den Restmülltonnen und den Sperrmüllsammelungen angeliefert wird. Auch hier kommen aus den sieben Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein, Rosenheim, Altötting, Mühldorf, Rottal-Inn und Dingolfing-Landau immerhin noch 200000 Tonnen Müll im Jahr zusammen. Doch wenn man bedenkt, dass sich das benachbarte Industriegebiet Gendorf dadurch 45 Millionen Liter Heizöl spart, findet man den riesigen Berg Müll schon nicht mehr so schlimm.

Nachdem wir die grundlegenden Infos erhalten hatten und uns noch eine Schautafel zu Gemüte geführt haben gings dann rein zur Müllanlieferungsstation. Da wird man dann schon ein wenig melancholisch, wenn man sich vorstellt, dass in dem riesigen Haufen Müll irgendwo deine dich über viele Jahre begleitende Zahnbürste liegt...

Wir hatten das Glück, dass gerade eine der beiden „Verbrennungsstraßen“ überholt wurde, und so konnten wir uns so einen Ofen mal ganz aus der Nähe anschauen. Später im Kontrollzentrum konnten wir uns dann das Feuerchen noch mal vom Monitor aus anschauen und wir stellten fest, dass das Bedienen eines Müllgreifers fast wie das Kranglerspiel auf einem Volksfest ist.

Nachdem wir so die ganze Anlage von unten bis oben und von vorne bis hinten durchlaufen sind, haben wir noch als Souvenir eine kleine gelbe Tonne erhalten. Denn der wichtigste Grundsatz, der uns an diesem Tag vermittelt wurde war: Müll erst vermeiden, dann wieder verwerten, und wenn nicht anders möglich nach thermischer Behandlung beseitigen.

Gerhard Langreiter

Der Berg ruft - auch dieses Jahr

Bei der KLJB München und Freising hat es Tradition, Gottes Schöpfung in freier Natur zu feiern. Dies Tradition wird auch dieses Jahr am Brunnstein gepflegt. Am Samstag den 26.09.2009 wird um 11:00 Uhr am KLJB Kreuz ein ökumenischer Gottesdienst stattfinden.

Am kürzesten ist das KLJB Kreuz vom Gasthaus Rosengasse zu erreichen. Von dort geht man etwa 30 Minuten.

Lisa Zimmerer

Grias Eich!

Neue Sekretärin an der Diözesanstelle

Ich heiße Lisa Zimmerer, bin 18 Jahre jung und komme aus Harthofen, das liegt im Landkreis Erding. Seit Juni 2009 bin ich die neue Verwaltungskraft an der KLJB Diözesanstelle und für das Referat Landjugend.

Ich habe mich direkt nach meiner dreijährigen Ausbildung zur Bürokauffrau im Erzbischöflichen Ordinariat München auf diese Stelle beworben, wobei ich während meiner Ausbildung schon drei Monate im Erzbischöflichen Jugendamt und unter anderem auch in der KLJB Diözesanstelle verbringen durfte. Mich interessierte schon damals die Mitglie-



derverwaltung, die Verwaltung des Landjugendhauses Wambach und die Arbeit mit jungen Menschen, was mich in meiner Entscheidung mich hier zu bewerben bestärkt hat. In meiner Freizeit reite ich gerne und kümmere mich um meine Tiere, ansonsten spiele ich noch Fußball in unserer Gaudi-Damenmannschaft. Meine ersten Wochen hier an der KLJB Diözesanstelle sind wie im Flug vergangen. So freue ich mich auf die weitere spannende Zeit in der KLJB und die vielen neuen Begegnungen, sowie auf eine gute Zusammenarbeit mit Ehren- und Hauptamtlichen in der kirchlichen Jugendarbeit!

40 Jahre Minibrot zahlreiche Aktionen rund ums Brot

Das Minibrot: 40 Jahre und immer noch knusprig! Unter diesem Motto finden im Jubiläumsjahr verschiedene Aktionen zu Minibrot statt. Los geht's am 12. September mit einem Tag bei den Herrmannsdorfer Landwerkstätten in Glonn. Ab 15:00 Uhr backen wir gemeinsam ein Semmelrad und ihr könnt euer Wissen über das Brotbacken und die Aktion Minibrot beim „eins, zwei oder drei“ unter Beweis stellen. Anschließend gibt es eine Führung durch die Herrmannsdorfer Landwerkstätten. Unter dem Motto „Vom Korn zum Brot“ werden die verschiedenen Stationen, die das Getreide, vom Feld bis zum Brot durchläuft, direkt vor Ort von Mitarbeitern der Herrmannsdorfer Landwerkstätten erklärt. Im Anschluss daran feiern wir noch gemeinsam eine Andacht mit Landjugendpfarrer Tobias Rother und lassen dann den Tag mit einem gemeinsamen Picknick ausklingen. Weitere Informationen und Anmeldung an der Diözesanstelle. (Telefon: 089/48092-2230; E-Mail: muenchen@kljb.org)

Dieser Aktionstag ist der Startschuss für weitere Aktionen rund ums Minibrot bis zum 4. Oktober, dem Erntedanksonntag, an dem die Minibrote verkauft werden. Während der drei Wochen bis Erntedank könnt ihr jeden Tag auf der Homepage www.aktion-minibrot.de nachhören, was verschiedene Persönlichkeiten zum Thema Brot zu sagen haben.

Mit Spannung werden Leni Loabi, Maxl Minibrot & Co erwartet, eure Ideen für einen Werbeaufsteller für Minibrot. Macht mit eurer Figur Werbung für Minibrot und informiert über Sinn und Zweck von regionalem Minibrot, die Verwendung des Minibroterlöses und wann die Minibrote verkauft werden. Schickt ein Bild eurer Werbefigur mit eurer Ortsgruppe an folgende Adresse: minibrot@kljb-muenchen.de. Als Preis für den kreativsten und öffentlich wirksamsten Beitrag winkt ein freies Wochenende im Landjugendhaus Wambach. Und am 4. Oktober werden dann dank der vielen fleißigen KLJB Ortsgruppen viele knusprige Minibrote verkauft.

Termine

12. September

Auftaktveranstaltung 40 Jahre „Aktion Minibrot“
Herrmannsdorfer Landwerkstätten, Glonn, Lkr. Ebe

18. bis 20. September

Herbstdiözesanversammlung
Petersberg

26. September

KLJB Berggottesdienst
KLJB Kreuz am Brunnstein

04. Oktober

Aktion Minibrot

23. bis 25. Oktober

Fair-Kleidungswochenende
Wang

07. November

Kassierschulung
Jugendstelle Ebersberg

alle aktuellen Termine gibts auf www.kljb-muenchen.de

Kursleiterkurs 2009

„Wenn Pausen entstehen: Denk über Euer Leben nach...“ Was eigentlich nur als Scherz gemeint war, wurde zum zentralen Bestandteil des ersten Teils des Kursleiterkurses 2009. Das eigene Leiterverhalten auf dem Prüfstand, jede Menge Reflexion sowie Möglichkeiten zum Ausprobieren und Austauschen standen im Mittelpunkt des Kurses, welcher vom AK Fuchsbau im Landjugendhaus Wambach veranstaltet wurde und heuer erstmals von unserer neuen Bildungsreferentin Marianne Meyer mit Unterstützung von Lydia Lütkecosmann und Andi Maier geleitet wurde. Die Teilnehmer waren nach dem Wochenende voll des Lobes und fühlen sich schon gut gewappnet um Bildungsangebote zu planen und zu leiten.

Viele neue Methoden, viel Sonne, viel gutes Essen, viel zu lachen, viel Tiefgang und sehr viel Herzlichkeit trafen in Wambach zusammen und erzeugten in kürzester Zeit eine total eingeschlossene wissenshungrige Gruppe.

Auf der anderen Seite standen wenige unbeantwortete Fragen, wenig Langeweile, wenig Oberflächliches, wenig Bananen (um es zu verstehen, hätte man dabei sein müssen...) und sehr, sehr wenig Schlaf.

Bis zum zweiten Teil des Kurses bleibt viel Zeit Neues auszuprobieren, die ersten Gelegenheiten zu nutzen, um Kurse zu leiten und die Vorfreude auf ein gemeinsames Wiedersehen.

Andi Maier

Schick, schick

DAKEW Fair-Kleidungs-Wochenende

Bei der Auswahl unserer Kleidung achten wir auf viele verschiedene Dinge. Modisch soll sie sein, nicht zu teuer und trotzdem von guter Qualität. Und wenn möglich soll sie auch noch ein Statement des Trägers, der Trägerin sein.

Die Frage unter welchen Bedingungen Kleidung produziert wird, wird nur ganz selten gestellt. Dieser Frage wollen wir mit diesem Wochenende nachgehen und versuchen Alternativen aufzuzeigen und Handlungsansätze zu finden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Wochenendes wird das kreative Gestalten Deines eigenen fairen T-Shirts sein. Der Graphiker Steve Santana, der ein eigenes T-Shirt-Label hat,

unterstützt euch bei der Umsetzung eurer eigenen Ideen. Ihr erfahrt wie ihr euch mit eurem Ortsgruppen-T-Shirt am Besten in Szene setzen könnt und was es bei der Gestaltung eines T-Shirts so alles zu beachten gilt.

Das Wochenende findet vom 23.10. – 25.10.2009 im Besinnungshaus Wang statt.

Das gesamte Wochenende kostet für KLJB-Mitglieder nur 25 € und für Nicht-Mitglieder 35 €. Anmeldeschluss ist der 2.10.2009.

Weitere Infos gibt's bei Steffi Lanzl an der Diözesanstelle unter der Nummer 089/48092-2235 oder s.lanzl@kljb-muenchen.de.

Rund ums Logo: Teil II

Das KLJB-Logo kennt jeder, aber was sagt es eigentlich aus? In einer vierteiligen Reihe wollen wir euch die Elemente des Logos einmal näher erklären.

Teil II: Von Schriftarten und Farben

Dieser Bericht ist in einer ganz bestimmten Schriftart getippt. Wer sie nicht auf seinem Computer installiert hat und den express als Word-Dokument bekäme, würde stattdessen eine furchtbare Ersatz-Schriftart angezeigt bekommen. Das Logo neben dem Artikel ist nicht einfach nur grün, nein, der offizielle Name der Farbe lautet HKS59 N und entspricht umgerechnet einem CMYK-Wert von 100/0/50/20. Wem das jetzt zu kompliziert ist und noch nie verstanden hat, warum eigentlich alles in diesem komischen „HKS“ ist und man nicht einfach jedes beliebige Grün nehmen kann, dem sei empfohlen jetzt weiter zu lesen. Und wer das schon alles weiß, darf auch weiterlesen..

Seit 2006 gibt es nun schon nicht nur ein bundeseinheitliches Logo, sondern eine ganze „Corporate-Design“-Linie der KLJB. Hier sind beispielsweise die bevorzugten Farben,

eine einheitliche Schriftart und eben das Aussehen des Logos festgelegt. Auf freier Basis haben der Landesverband Bayern, viele Diözesan- und Kreisverbände und Ortsgruppen dieses Logo übernommen.

Aber warum, so denkt sich so mancher, soll man sich in seiner kreativen Freiheit so einschränken lassen und immer dieselben Farben, die gleiche Schriftart und das ewig

schon seit Jahren nicht wesentlich geändert hat und wir eben nicht auf der „Coke Side of live“ leben. All diese einheitlichen Logos und Slogans sind unverwechselbar und einzigartig für diese eine Marke.

Ohne die KLJB mit Coca-Cola vergleichen zu wollen – auch wir verfolgen diese Strategie. In ganz Deutschland haben die KLJB-Gruppen ein Logo, eine Schriftart und sind

leicht an der Farbe HKS59 zu erkennen. Jedes KLJB-Mitglied aus der Ortsgruppe Beverbruch (Diözese Vechta) kennt das Logo auf dem Veranstaltungspaket der KLJB Ortsgruppe Truchtlaching und weiß: wo (in HKS 59 und Garrison Sans) KLJB draufsteht ist auch KLJB drin. Mit denselben Themen, die uns bewegen und

die wir verfolgen. Deutschlandweit verwenden wir auf unseren Flyern, in unseren Briefen und in unseren Zeitschriften dieselbe Schriftart. Das verbindet und zeigt, dass KLJB eben nicht nur die 20 Mitglieder meiner Ortsgruppe sind, sondern Landjugend weiter geht. Landkreisweit, diözesanweit, landesweit, deutschlandweit.

Monika Riedl



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
München und Freising

runde Logo verwenden?

Viele große Firmen verfolgen eine ähnliche Strategie. Im Fachjargon lautet dies „Corporate Identity“ von dem das oben beschriebene „Corporate Design“ ein Unterpunkt ist. Das Ziel dieser Strategie soll sein, dem Unternehmen oder einer bestimmten Marke einen großen Wiedererkennungswert zu geben. So boykottieren wir schon seit Jahren jedes Getränk, das einen rot-weißen Schriftzug trägt, weil sich dieses Logo

Lauft für unsere Kirche!

KLJB Thundorf/Straß veranstaltet Sponsorenlauf zur Kirchenrenovierung

Die Ortsgruppe der KLJB Thundorf/Straß organisierte einen Sponsorenlauf für die Renovierung der Thundorfer Pfarrkirche St. Martin. Alle Teilnehmer waren aufgerufen sich ihre Sponsoren selbst zu suchen (z.B. Firmen, Verwandte, Bekannte) falls keine gefunden wurden, sprang die KLJB als Sponsor ein. Pro vollständiger Runde sollte eine Spende von mindestens 2,50€ gespendet werden, natürlich konnte der Sponsor seinen Einsatz auch erhöhen und die Abrechnung erfolgte direkt vor Ort, gleich nach dem Lauf.

Am Tag der Veranstaltung war durch laufwütige Zuschauer die Teilnehmerzahl auf 96 angestiegen. Der jüngste war drei und die älteste Läuferin war 69 Jahre alt. Unser Schirmherr Bürgermeister Hans Eschlberger eröffnete den Lauf mit dem Startschuss kurz nach 10 Uhr. Damit machten sich die Teilnehmer auf ihre Runde von 400m. Jede Runde

gab einen Stempel und manch einer hatte zum Schluss beide Arme vollgestempelt, was bestimmt ein schönes Andenken an die Mühlen war. Die ca. 200 Zuschauer wurden vom Pfarrgemeinderat mit Grillfleisch versorgt und von den Thundorfer Jungmusikanten unterhalten.

Nach nicht ganz zwei Stunden Action wurde der Sponsorenlauf beendet und die Runden wurden gezählt. Anschließend fand die Siegerehrung statt. Die Teilnehmer mit den meisten Runden wurden



Schon die ganz Jungen leisteten ihren Beitrag für die Renovierung der Pfarrkirche

mit einem Pokal geehrt. Alle Teilnehmer erhielten eine Urkunde und durften sich einen Preis aussuchen. Die Preise wurden natürlich auch von Sponsoren gespendet! Am Ende verkündeten die Veranstalter den Erfolg von insgesamt 1733 gelaufenen Runden.

Die Pfarrkirche St. Martin in Thundorf ist dringend renovierungsbedürftig. Holzwürmer haben besonders den Seitenaltären stark zugesetzt und auch die 35 Jahre alte Ölheizung entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Um dies zu ermöglichen wird bereits seit etwa zwei Jahren der Erlös aus Veranstaltungen der Pfarrei und nahestehenden Vereinigungen für diesen Zweck gespart. Nun hat auch die KLJB Thundorf/Straß ihren Beitrag dazu geleistet.

Im Rahmen eines Jugendgottesdienstes wurde die Spendensumme von 7.000 Euro feierlich übergeben.

Karin Eicher

Mia san mim Radl do Mühldorfer Aktion zur Klimawoche

Die Aktionsgruppe AproPo (Aktiv pro Politik), ein BDKJ-Unikat im Landkreis Mühldorf, hat zusammen mit der Kreisvorschandschaft für die Bayerische Klimawoche etwas besonderes geplant: Aus dem ganzen Landkreis sollten Jugendliche und Interessierte mit dem Rad nach Heldenstein fahren. Dort sollte es was zu Essen und zu trinken sowie klimafreundliches Programm geben.

Am 11. Juli 2009 war es dann so weit und es radelten insgesamt 12 Leute nach Heldenstein. Nicht unbedingt viele, aber genug um den Kuchen zu essen. Unsere Kolleginnen von der KJG verkauften für 3€ pro m² Regenwald in Borneo, was zur Unterstützung eines Orang Utan-Reservats diente.

Insgesamt wurden an dem Tag 402 Kilometer runtergeradelt. Wenn wir alle einzeln mit dem Auto gekommen wären, hätten wir



zusammen **64,32 kg CO₂** ausgestoßen (gerechnet mit einem Durchschnitts-Pkw mit **160g CO₂**-Ausstoß pro km). „Zum Vergleich (wegen Klimawoche und so...): Das RWE-Braunkohlekraftwerk Neurath hat in den ca. vier Stunden, die wir unterwegs waren, **3.314.814,8 kg CO₂** ausgestoßen. Für Interessierte: auf www.kljb.org gibt's die Positionen der KLJB-Bundesebene zum Erneuerbaren Energien und Klimaschutz zu sehen.

Moe Ortmeier